

gut bewährt haben, so daß die aus Vorſicht angebrachten Lockflammen nur ſelten benutzt werden¹⁶¹⁾.

Eine ähnliche Einrichtung iſt ſchon früher, von *Hempel* herrührend, im chemiſchen Inſtitut der techniſchen Hochſchule zu Dresden angeordnet worden, und es wurde dort die Umgebung der Rohrmündung und der Abdampfgestelle mit weißen Kacheln verkleidet.

Im Univerſitäts-Laboratorium zu Budapeſt ſind in neuerer Zeit Dunſtfänge aus gebranntem Thon verfuſchungsweise zur Anwendung gekommen;

in der Mantelfläche derſelben iſt eine Glasſcheibe angebracht, durch welche hindurch das darunter geſtellte Abdampfgefaß beobachtet werden kann.

Nach *Fröbel's* Mittheilungen¹⁶²⁾ ſind im Laboratorium des *Owen college* zu Mancheſter Porzellantrichter verwendet worden, die nach Art der Lampenglocken gefaltet ſind; dieſelben wurden an jeder Arbeitsſtelle angebracht und daſelbſt mit den Sauglüftungs-Einrichtungen in Verbindung geſetzt.

Wenn von Seiten des arbeitenden Chemikers die nöthige Vorſicht gebraucht und die erforderliche Geſchicklichkeit entwickelt wird, ſo können ſolche einfache Einrichtungen wohl genügen; für Anfänger indess und für gröſſere Apparate müſſen vollkommeneren Einrichtungen vorgeſehen werden.

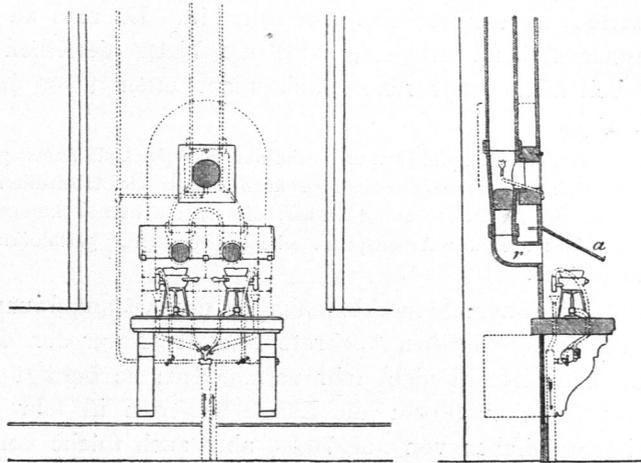
Dieſe vollkommeneren Einrichtungen beſtehen in der Bildung eines allſeitig geſchloſſenen Gehäufes, für welches nicht ſelten die eine Mauer des Arbeitsſaales niſchenartig ausgehöhlt, welches aber eben ſo häufig ſchrankartig hergeſtellt wird. Man ſpricht im erſteren Falle von Abzugs- oder Abdampfnischen, wohl auch von Abdampf-Capellen, im letzteren Falle von Abzugs- oder Abdampfschränken, die, wenn ſie gröſſer ſind, Digestorien genannt werden. Zur Bildung gröſſerer Schränke dieſer Art werden unter Umſtänden auch die Fenſterniſchen benutzt.

Ein ſolches Gehäuse bildet den Abdampf-, bezw. Verbrennungsraum, aus dem die ſich entwickelnden Gaſe und Dämpfe ſofort abgeführt werden, welcher aber auch ſo conſtruirt fein muß, daß die in Art. 154 angegebenen Bedingungen erfüllt ſind.

Die kleinſten Gehäuse der fraglichen Art ſind die in Art. 153 (unter ζ , S. 193) bereits vorgeführten Abzugsſchränken, die in manchen Laboratorien mit den Arbeitſtiſchen in unmittelbare Verbindung gebracht ſind; insbeſondere iſt die bezügliche Einrichtung des Budapeſter Laboratoriums, welche in Fig. 154 (S. 194) veranſchaulicht iſt, hier einzureihen.

Bei den ſelbſtändigen Abdampfnischen und -Schränken erhebt ſich das pris-

Fig. 156.



Offener Abzug im phyſiologiſch-chemiſchen Inſtitut der Univerſität zu Tübingen¹⁶¹⁾. — $\frac{1}{50}$ n. Gr.

156.
Abdampf-
niſchen
und
-Schränke.

¹⁶²⁾ A. a. O.